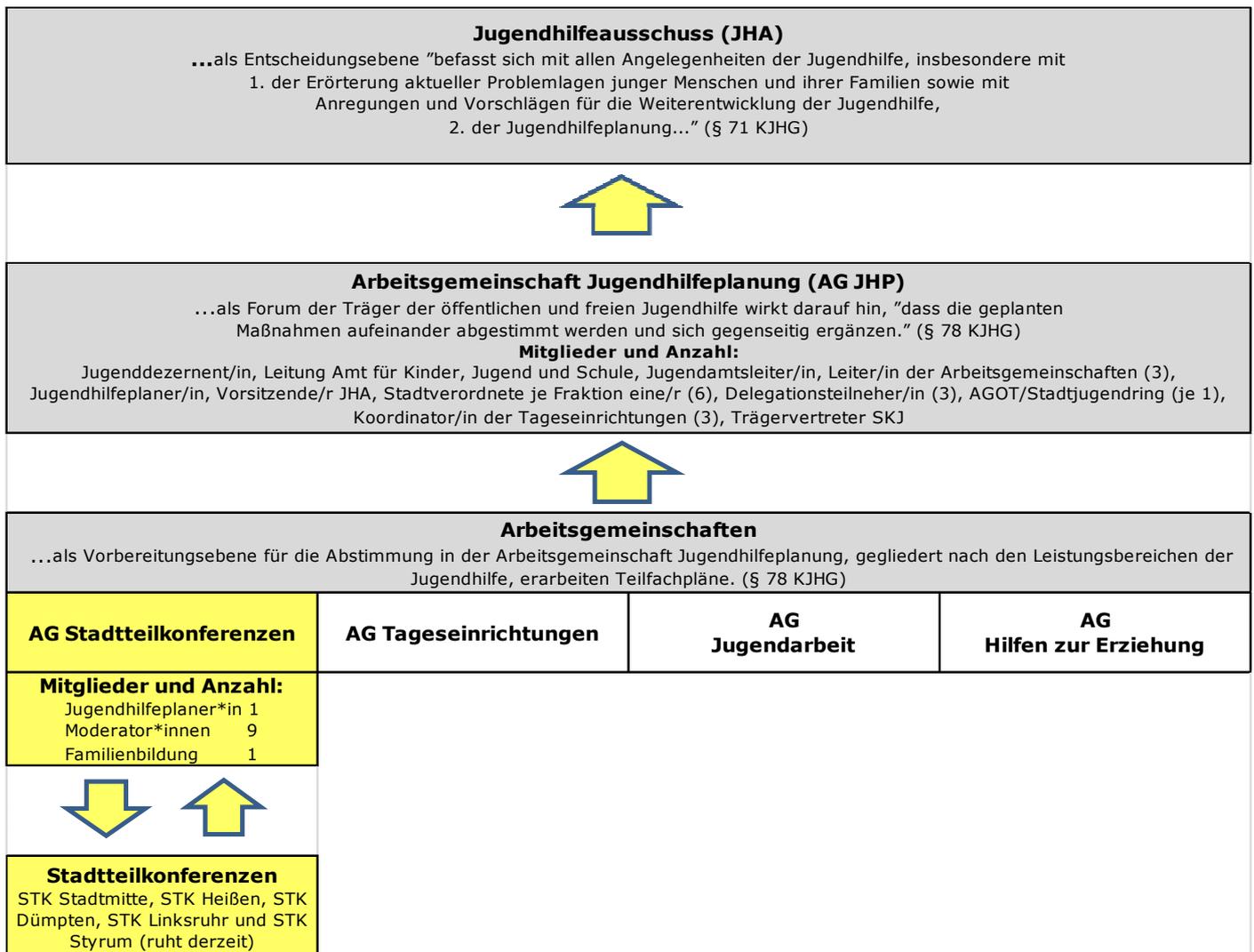


Profil und Aufgabenbeschreibung der Stadtteilkonferenzen in Mülheim an der Ruhr

Hintergrund:

Gegründet wurden die zunächst sechs (STK Stadtmitte, STK Heißen, STK Dümpten, STK Styrum, STK Broich/Speldorf und STK Saarn) Stadtteilkonferenzen im Rahmen der jugendpolitischen Fachtagung „mittendrin“ im Jahr 1996. Per Beschluss des Jugendhilfeausschusses wurden sie am 28.05.1999 in die systematisierte Jugendhilfeplanung eingebunden:



Die Stadtteilkonferenzen Saarn und Broich/Speldorf wurden zwischenzeitlich zur Stadtteilkonferenz Linksruhr zusammengefasst; die Stadtteilkonferenz Styrum ruht derzeit, da mit der Stadtviertelkonferenz bereits ein Gremium mit ähnlicher Teilnehmerzusammensetzung im Stadtteil existiert und Doppelstrukturen vermieden werden sollen.

Teilnehmer:

Die Stadtteilkonferenzen in Mülheim an der Ruhr sind ein Zusammenschluss interessierter Bürger*innen sowie professioneller Akteure*innen mit Bezug zum Stadtteil, die auf lokaler Ebene Anstöße zur Entwicklung von positiven Lebensbedingungen von Kinder, Jugendlichen und deren

Familien im Stadtteil geben und/oder selbst initiativ werden. Sie umfassen damit sowohl engagierte Einzelpersonen, als auch Mitarbeiter*innen von Einrichtungen – unabhängig von ihrer Verbandszugehörigkeit und dem Institutionstyp, in dem sie tätig sind (Einrichtungen der Jugendarbeit, Schulen, Kindertageseinrichtungen, der Jugendhilfe, Sport und Sportvereinen, Einrichtungen der kulturellen Bildung, der Gemeinden, politische Vertreter*innen, engagierte Einzelpersonen, etc.). Im Sinne eines basisorientierten, partizipativen Ansatzes werden die Mitglieder der Stadtteilkonferenzen als die Hauptakteure angesehen, die Ressourcen und Probleme vor Ort kennen und Bedürfnisse formulieren können. Daraus wiederum lassen sich im gemeinsamen Zusammenspiel die für die Jugendhilfeplanung relevanten Bedarfe ableiten. Moderiert werden die Stadtteilkonferenzen federführend durch die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Der/die Jugendhilfeplaner*in begleitet in enger Abstimmung mit den Moderator*innen die Stadtteilkonferenzen. Im Rahmen der AG Stadtteilkonferenz werden dann durch die Moderator*innen sowie die Jugendhilfeplaner*in die wesentlichen Erkenntnisse aus den Sitzungen zusammengetragen und bei Bedarf fachlich aufbereitet in die systematisierte Jugendhilfeplanung eingespeist.

Profil und Aufgabenbeschreibung:

- Gegenseitiger Informationsaustausch (Transparenz über die Angebote im Stadtteil, gegenseitiges Kennenlernen und unkonventionelle Zusammenarbeit zur Lebensraumgestaltung ermöglichen)
- Ressourcenbündelung und –aktivierung durch Koordination, Abstimmung und Darstellung der vorhandenen Angebote im Stadtteil
- Die Zusammenarbeit von Jugendarbeit, Schule, Kita und den weiteren Partnern vor Ort forcieren und lokale Strategien entwickeln, um ein gelingendes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil zu ermöglichen
- gemeinsame Ziele und Interessen definieren
- Trägerübergreifende Projekte und gemeinsame Aktionen zur qualitativen Verbesserung der Angebote im Stadtteil entwickeln und anstoßen
- nach Wegen einer verlässlichen Partizipation von Kindern und Jugendlichen zur gemeinsamen Lebensraumgestaltung suchen
- strukturelle Probleme/Fragestellungen des jeweiligen Stadtteils beschreiben und Lösungsvorschläge an die entsprechenden Gremien (Verwaltung und Politik oder andere Betroffene) weitergeben

Rahmenbedingungen:

- verlässliche und verbindliche Teilnahme der Teilnehmer*innen aus den verschiedenen Bereichen (Einrichtungen der Jugendarbeit, Schulen, Kindertageseinrichtungen, der Jugendhilfe, Sportvereinen, Einrichtungen der kulturellen Bildung, der Gemeinden, politische Vertreter*innen, engagierte Einzelpersonen, die zu sozialen Themen im Stadtteil arbeiten etc.)
- Zuverlässiger Informationsfluss und Transparenz durch die Erstellung und den Versand von Einladungen, Tagesordnungen und Protokollen. Beim Versand der Protokolle ist darauf zu achten, dass auch den Leitungen/Geschäftsführer*innen der Träger (soweit nicht Mitglied in der

AG) ein Exemplar zur Kenntnis zugesandt wird. So werden ein Informationsfluss von der Basis zur Entscheidungsebene garantiert und Rückmeldungen zur Basis möglich.

- Kontinuierliche Moderation durch die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen der Offenen Kinder und Jugendarbeit, z.T. mit Unterstützung durch weitere Kolleg*innen aus dem Bereich der Jugendhilfe
- Die Teilnehmer*innen unterstützen die Arbeit der Stadtteilkonferenz z.B. durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten oder der Übernahme der Schriftführung (Protokolle)
- Die Moderation lädt die Teilnehmer*innen dazu ein, sich aktiv an der Themenfindung und der Diskussion zu beteiligen
- Beratung, Begleitung und konzeptionelle Hilfen z.B. zur Projektentwicklung durch einen festen Ansprechpartner bei der Stadt Mülheim an der Ruhr
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Bezirksvertretungen
- Vernetzung der Stadtteilkonferenzen auf Stadtebene in den Sitzungen der AG Stadtteilkonferenz (s. Schaubild)
- Einbindung der Stadtteilkonferenzen in die systematisierte Jugendhilfeplanung (s. Schaubild)

Sitzungen:

Jede Stadtteilkonferenz (STK Stadtmitte, STK Heißen, STK Dümpten und STK Linksruhr) tagt vier Mal jährlich. In der Regel beginnen die Sitzungen um 17.00 oder 18.00 Uhr. Die Sitzungsdauer beträgt ca. 2 Stunden.